

„Er kostet schließlich auch mehr als er nützt“

**Betr.: „Auf ein Wort“ von
WOCHENBLATT-Redaktions-
leiter von Oliver Sander „Wenn
Ratspolitik zum Klamauk ver-
kommt“ (WOCHENBLATT 28/19).**

Die Fraktion der Buchholzer Liste hatte den Antrag, in Buchholz eine „Parksanduhr“ einzuführen, bereits in allen vorangegangenen Ausschusssitzungen klar abgelehnt, weil er angesichts der schon vorhandenen „Brötchentaste“ an den Parkscheinautomaten (15 Minuten Parken für 10 Cent) verkehrspolitisch nicht zielführend, im Übrigen ökologisch nicht wünschenswert ist (weitere Anreize für PKW-Verkehr; Beschaffung von Billigsanduhren aus China). Er kostet schließlich auch mehr als er nützt (erheblicher Verwaltungsaufwand für Umstellung und Verkauf der Sanduhren; Amortisation für die Nutzer frühestens ab 50 Parkvorgängen). Da sich dennoch - und trotz der ablehnenden Stellungnahme der Stadtverwaltung - eine Mehrheit für den Antrag abzeichnete, wäre der als kleine Satire gedachte Ergänzungsantrag (Stichwort: „Heidesand“) normalerweise nur eine Randnotiz geblieben. Dass er ausreichte, um die Mehrheit ins Wanken und den Antrag zu Fall zu bringen, hat auch die Verfasser des Ergänzungsantrags überrascht, spricht aber für sich - und gegen den Ausgangsantrag. Eher überraschend ist allerdings auch, dass diese Randnotiz es in die Kommentarspalten des WOCHENBLATT schafft, was vielleicht dem „Sommerloch“ geschuldet ist?

**Dr. Martin Dieckmann, Vorstand
der Buchholzer Liste,
Buchholz**